

Make-Sense-Kampagne der Europäischen Kopf-Hals-Gesellschaft Patiententag zu Kopf-Hals-Krebs im Helios Klinikum München West

**am Dienstag, 20. September 2022, ab 16 Uhr
in der HNO-Ambulanz (Erdgeschoss)**

Das Helios Klinikum München West beteiligt sich an der „Make Sense Campaign“, der europaweiten Aufklärungswoche zu Kopf-Hals-Tumoren, die in diesem Jahr vom 19. bis 23. September stattfindet. Betroffene und Interessierte können sich am Dienstag, 20. September, ab 16 Uhr in der HNO-Ambulanz im Erdgeschoss der Klinik am Steinerweg 5 über die Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich informieren. Die Expertinnen und Experten der Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde (HNO) sowie der Mund-, Kiefer- und Plastischen Gesichtschirurgie (MKG) bieten ein abwechslungsreiches Programm – von kurzen Vorträgen über die Demonstration verschiedener Untersuchungsmöglichkeiten bis hin zu einer offenen Fragerunde.

Für die Teilnahme benötigen alle Gäste einen negativen Corona-Test, unabhängig von ihrem Impf- oder Genesenenstatus. Akzeptiert werden Antigen-Schnelltests von offiziellen Teststellen, die nicht älter als 24 Stunden sind. Selbsttests sind nicht möglich. Entsprechende Nachweise werden vor Ort kontrolliert. Zudem besteht in den Klinikräumen die Pflicht zum Tragen einer medizinischen oder FFP2-Maske.

Kopf-Hals-Tumore bleiben oft unerkannt

Kopf-Hals-Tumore machen fünf Prozent aller Krebserkrankungen weltweit aus. Zu den Risikofaktoren zählen vor allem Rauchen, Alkohol und bestimmte Varianten der Humanen Papillomviren (HPV), gegen die es inzwischen wirksame Impfungen gibt. „Aufgrund eher harmlos wirkender Symptome werden Kopf-Hals-Tumore häufig erst in einem fortgeschrittenen Stadium diagnostiziert und behandelt“, erklärt HNO-Oberarzt Dr. Thomas Schulz. Dabei lassen sich Anzeichen mit der eingängigen „Eines-für-Drei-Regel“ leicht erkennen. Tritt eines der folgenden Symptome über einen Zeitraum von mehr als drei Wochen auf, sollte ein HNO-Arzt zur Abklärung aufgesucht werden: Halsschmerzen, hartnäckige Heiserkeit, Wunden der Zunge, rote oder weiße Flecken im Mund, schmerzhaftes

oder erschwertes Schlucken, eine einseitig verstopfte Nase sowie Nasenbluten. „Ein frühzeitiger Arztbesuch und eine zeitnahe Überweisung zu einer Fachärztin oder einem Facharzt können die Heilungschancen erheblich verbessern“, ergänzt Schulz.

Interdisziplinäres Kopf-Hals-Tumorzentrum mit umfassender Betreuung

Für die bestmögliche Behandlung von Tumoren in der Kopf-Hals-Region steht im Pasinger Klinikum ein etabliertes Netzwerk von spezialisierten Facheinrichtungen zur Verfügung. „In unserem Kopf-Hals-Tumorzentrum bieten wir eine exzellente medizinische Qualität – von der Diagnose über die Therapie bis hin zur reinen Nachsorge. In regelmäßigen interdisziplinären Tumorkonferenzen besprechen und diskutieren wir den jeweils aktuellen Stand sowie die Behandlungsmöglichkeiten unserer Patientinnen und Patienten“, sagt Privatdozent Dr. Dr. Denys J. Loeffelbein, Chefarzt für MKG. So werde eine besonders umfassende Betreuung ermöglicht.

Für Kopf-Hals-Tumorerkrankungen sensibilisieren

Die „Make Sense Campaign“ ist eine Initiative der Europäischen Kopf-Hals-Gesellschaft. Sie findet in diesem Jahr bereits zum zehnten Mal statt und soll das Bewusstsein für Kopf-Hals-Tumorerkrankungen in der Öffentlichkeit erhöhen sowie die Bereitschaft zur Früherkennung fördern, um so bessere Erfolge bei der Behandlung zu erzielen.

Das Helios Klinikum München West ist ein moderner Schwerpunktversorger mit 412 Betten im Stadtteil Pasing und akademisches Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität München. Mit einer zentralen Notaufnahme sowie 17 weiteren Fachabteilungen und Sektionen bietet es eine umfassende Versorgung auf Universitätsniveau. Jedes Jahr vertrauen etwa 24.000 stationäre sowie weitere 31.000 ambulante Patienten der Erfahrung und Expertise der insgesamt über 1.100 Beschäftigten. Neben der medizinischen und pflegerischen Qualität schätzen sie insbesondere die kurzen Wege sowie die persönliche, familiäre Atmosphäre.

Helios ist Europas führender privater Krankenhausbetreiber mit insgesamt rund 125.000 Mitarbeitenden. Zum Unternehmen gehören unter dem Dach der Holding Helios Health die Helios Kliniken in Deutschland sowie Quirónsalud in Spanien und Lateinamerika und die Eugin-Gruppe mit einem globalen Netzwerk von Reproduktionskliniken. Mehr als 22 Millionen Menschen entscheiden sich jährlich für eine medizinische Behandlung bei Helios. 2021 erzielte das Unternehmen einen Gesamtumsatz von rund 10,9 Milliarden Euro.

In Deutschland verfügt Helios über 87 Kliniken, rund 130 Medizinische Versorgungszentren (MVZ), sechs Präventionszentren und 17 arbeitsmedizinische Zentren. Jährlich werden in Deutschland rund 5,4 Millionen Patientinnen und Patienten behandelt, davon 4,4 Millionen ambulant. Helios beschäftigt in Deutschland mehr als 75.000 Mitarbeitende und erwirtschaftete 2021 einen Umsatz von 6,7 Milliarden Euro. Helios ist Partner des Kliniknetzwerks „Wir für Gesundheit“. Sitz der Unternehmenszentrale ist Berlin.

Quirónsalud betreibt 56 Kliniken, davon sieben in Lateinamerika, 88 ambulante Gesundheitszentren sowie rund 300 Einrichtungen für betriebliches Gesundheitsmanagement. Jährlich werden hier rund 17 Millionen Patientinnen und Patienten behandelt, davon 16,1 Millionen ambulant. Quirónsalud beschäftigt mehr als 46.000 Mitarbeitende und erwirtschaftete 2021 einen Umsatz von 4 Milliarden Euro.

Das Netzwerk der Eugin-Gruppe umfasst 33 Kliniken und 39 weitere Standorte in zehn Ländern auf drei Kontinenten. Mit rund 1.600 Beschäftigten bietet das Unternehmen ein breites Spektrum modernster Dienstleistungen auf dem Gebiet der Reproduktionsmedizin an und erwirtschaftete 2021 einen Umsatz von 133 Millionen Euro.

Helios gehört zum Gesundheitskonzern Fresenius.

Pressemitteilung

Pressekontakt:

Marten Deseyve

Pressesprecher

Telefon: (089) 8892-2432

E-Mail: marten.deseyve@helios-gesundheit.de